V.

Uebersicht der Thätigkeit der Berliner geographischen Gesellschaft in dem verflossenen Jahre vom 6. Mai 1854 bis 5. Mai 1855 [1]).

Dem Paragraph 27 der Statuten gemäß wird in der jedesmaligen Mai-Sitzung von dem Director eine Uebersicht der Thätigkeit der Gesellschaft im letztvergangenen Jahre gegeben. Da aber die jedesmaligen monatlichen Verhandlungen und selbst ein großer Theil der gehaltenen Vorträge ausführlich bereits in der Zeitschrift für allgemeine Erdkunde veröffentlicht worden sind, so ist es hinreichend, hier nur an den Hauptinhalt der gehaltenen Vorträge zu erinnern.

Zunächst gedenken wir des schmerzlichen, durch den Tod herbeigeführten Verlustes von zwei hervorragenden Mitgliedern, nämlich des Generallieutenants von Scharnhorst und des Geheimraths Engelhardt, welcher letzte zu den Mitstiftern des Vereins, zu seinen Beamten und bis an sein Ende zu den thätigsten Mitgliedern und Beförderern desselben gehörte. Seinem Andenken und seinen Verdiensten um das Vaterland und um die geographische Wissenschaft hat sein vieljähriger Freund und College, der Director des statistischen Bureau's, Herr Geheimrath Prof. Dr. Dieterici, in dem biographischen Entwurfe seiner Gedächtnißrede, die in dieser Zeitschrift abgedruckt wurde, ein schönes Denkmal gesetzt. Engelhardt's letztes Werk, an dem er viele Jahre gearbeitet, war das wichtige: „Ueber die Flächenräume der europäischen Staaten und der übrigen Länder der Erde." Scharnhorst's

[1]) Vorgetragen von Herrn C. Ritter in der Sitzung der Gesellschaft vom 5. Mai 1855. G.

rastlose Thätigkeit für geographisches Studium wird ihn lange in seiner hinterlassenen außerordentlichen Kartensammlung, die einzig in ihrer Art genannt werden muß, überleben.

Ungeachtet der Versetzung oder des Abganges mehrerer Mitglieder unserer Gesellschaft hat sich die Zahl derselben doch vermehrt und ist bis auf mehr als 250 gestiegen, worunter wir die zehn zuletzt nach fast einstimmiger Wahl mit uns vereinten neuesten Mitglieder auf das Herzlichste willkommen heißen und sie im Namen unseres Vereins um thätige Förderung unserer wissenschaftlichen Zwecke ersuchen, da bei der herangewachsenen Größe und dem Umfange des Vereins in seiner inneren Einrichtung gar manche Erweiterung, Vervollständigung und Verbesserung nöthig sein möchte, besonders was das bisher durch so vielfache Theilnahme und Gaben vermehrte literarische Besitzthum in unseren Karten- und Büchersammlungen betrifft, um dasselbe für Alle nutzbar machen zu können.

Als die erfreulichste Bereicherung der Art dürfen wir das kostbare Reliefbild des Monte Rosa betrachten, welches wir der Gnade Sr. Majestät des Königs, als Zeichen seiner fortdauernden Huld, zur Förderung unserer wissenschaftlichen Bestrebungen verdanken. Durch die sorgfältigsten Vermessungen und Vorarbeiten aller Art von den Gebrüdern Schlagintweit an Ort und Stelle und durch die genaueste Ausführung des Basreliefs von dem Künstler Herrn Warnstedt dürfte dasselbe als das vollendetste Meisterwerk aller bisher veröffentlichten Reliefbilder gelten. Auch ist es begleitet von wissenschaftlichen Beilagen in Beziehung auf Hypsometrie, Geologie, Meteorologie und anderen originalen Beobachtungen der genannten Physiker, die sich gegenwärtig zur Erforschung des Himalaya-Systems und zu analogen Arbeiten in einem noch größeren Umfange und Maßstabe auf ihrer wissenschaftlichen Mission in Indien befinden, von wo ihr erster Bericht an Herrn Al. v. Humboldt bereits aus Bombay einging und uns zu den größten Erwartungen in Bezug auf die ferneren Forschungen und Mittheilungen dieser jüngeren Mitglieder unserer Gesellschaft, besonders über Geologie, Meteorologie, Magnetismus, Hypsometrie und auch über Geographie, in der That berechtigt.

Ueber die frühere Expedition nach Central-Afrika, an welcher un-

sere Gesellschaft sich, besonders zur Ausrüstung und Fortsetzung derselben, so eifrig betheiligt hatte, war die früher so rege und belebte Mittheilung an den Verein durch den frühzeitigen Tod Overweg's und nicht lange darauf durch das scheinbare Verschwinden Dr. Barth's aus den Kreisen der Lebenden, auf dem Rückwege von seiner großen Entdeckungsreise nach Timbuktu, zu unserer Betrübniß verkümmert; wir konnten uns nur einzelner Mittheilungen des dritten nachgefolgten Gefährten, des rüstigen Astronomen Dr. Vogel, aus Briefen an seinen Vater über die Umgebungen des Tsadsee's erfreuen, bis endlich in der letzten Zeit nach langem Harren die hocherfreuliche sichere Kunde aus eigenhändigen Briefen Barth's zu uns gelangte, daß er vollkommen gesund und frischen Muthes aus den großen Gefahren der Timbuktu-Reise mit reicher wissenschaftlicher Beute nach Kuka zurückgekehrt ist, und in seinem Schreiben an den Ritter Bunsen in Heidelberg die Hoffnung ausspricht, schon in den nächsten Monaten über Murzuk und Tripolis nach Europa zurückkehren zu können. Es wird dies für unseren Kreis, wie für die geographische Wissenschaft, ein hohes Fest und eine große Freude sein.

Die vielen, unseren Sammlungen zu Theil gewordenen gütigen literarischen Gaben sind in den Protokollen und monatlichen Berichten dankbar verzeichnet; wir erinnern nur an die reichhaltigen Geschenke der Smithsonian Institution in Washington, an die vortrefflichen Musterkarten Ziegler's in Winterthur von den Cantonen St. Gallen und Appenzell, an v. Sydow's große Wandkarte von Asien, und an die Mittheilungen vieler gelehrten Gesellschaften, deren Zahl sich, um in Austausch mit unserer Zeitschrift zu treten, von Jahr zu Jahr mehrt, sowie an die Geschenke zahlreicher neuer geographischer Werke von ihren Verfassern oder Verlegern, die von Petersburg bis Wien, London, Paris, Madrid, New-York und Boston, alljährlich das Feld unserer Wissenschaft erweitern und bereichern. Desgleichen an die uns zu Theil gewordenen Correspondenzen aus Cambodscha, Japan und China von Dr. Bowring und Philippi, dann aus Mesopotamien, Bagdad, Ispahan, Jezd von Petermann, Museid Bey, Fresnel, Oppert u. A., aus Algerien von Graf Schlieffen und Gérard, aus Nordamerika von Möllhausen und Dr. Kohl, aus Central-Amerika von Squier u. A., die

alle die wachsende Theilnahme an unseren Bestrebungen auch im fernen Auslande beweisen.

Zu solchen Mittheilungen gehörte auch das Vorzeigen von ein paar Hundert Gemäldeskizzen in Oel, welche der Maler Herr Kiesewetter auf seinen 16jährigen Reisen in Ost-Europa und West-Asien, zumal in Schweden, Finland, Rußland bis zur Krim, im Kaukasus, nach Baku und zu den Kalmücken entworfen, und die derselbe mit lehrreichen charakteristischen Bemerkungen, besonders über seine in den genannten Ländern gemachten ethnographischen Beobachtungen, begleitete.

Auch den wissenschaftlichen Vorträgen fehlte es nicht an Mannigfaltigkeit; im Gegentheil mußten, leider nicht selten, bedeutende Vorträge aus Mangel an Zeit zurückgezogen oder vertagt werden, was gewöhnlich nicht ohne Nachtheil für ihre fernere Publicirung blieb.

Herr Wolfers gab von der v. Struve'schen Gradmessung von der Donau bis zum Eismeere nach dessen zugesandtem Memoire einen Bericht und bemerkte, daß diese osteuropäische Operation ihrer Vollendung nahe sei und bereits 25 Breitengrade umfasse, also die ebenfalls großartige Messung in Ostindien von 21 Graden an Ausdehnung noch übertreffe. Er fügte aus Bessel's nach den zehn letzten vorzüglichsten Gradmessungen abgeleiteten Resultaten dessen Angaben über Größe und Gestalt der Erde hinzu. — Derselbe machte auf ein Zeitbestimmungs-Instrument aufmerksam und erklärte dasselbe; auch besprach er seine Schrift über die Vergleichung der Temperaturverhältnisse der Winter Berlins.

Herr Solly zeigte einen von ihm erfundenen Wanderstab vor, welcher sich zu Höhenmessungen auf Reisen eignet; er stellte den einfachen Meßapparat vollständig auf und erklärte dessen Gebrauch.

Herr Schröner legte einen kürzlich bei Fehrbellin in die dortigen Torfmoore gefallenen Meteorstein vor und las den Bericht über dessen Auffindung von den Beobachtern des Niederschlages, worauf Hr. Dove Bemerkungen über dergleichen Phänomene hinzufügte.

Herr Dove theilte in mehreren Vorträgen seine Bemerkungen über die verschiedenen Theorien mit, die zur Erklärung der Erscheinungen der Gletscher und der erratischen Blöcke aufgestellt sind, sowie über die Beobachtung der neuerlichst in Grönland aufgefundenen Eisfelder. Zur Erläuterung der Gletscherbildungen begleitete er das Prachtwerk der

Abbildungen von Dollfuß über diese Erscheinungen mit Anmerkungen. — Ueber die Berichtigung der jährlichen Quellentemperatur nach den bisher unzusammenhängenden einzelnen Beobachtungen in der kalten und warmen Jahreszeit theilte derselbe seine Ansicht mit, und zwar in Beziehung auf die in dem Werke von Dr. Hallman niedergelegten mehrjährigen zusammenhängenden und vergleichenden Untersuchungen.

Nach seiner Rückkehr aus England machte Herr Dove mannigfaltige Mittheilungen über die Vorträge der Naturforscher-Section bei den wissenschaftlichen Zusammenkünften in Liverpool, sowie auch über colossale Schiffsbauten und über das System der Schaufelräder und der Schrauben, die bei den Bewegungen in Anwendung gebracht sind, ferner über selbstzeichnende meteorologische Beobachtungen der Maschinen auf photographischem Wege, über die durch electrographisches Verfahren neu bestimmten Längenunterschiede zwischen den Sternwarten von Greenwich, Paris und Brüssel, und über die Störungen der Magnetnadel durch das Eisen in den Schiffen und die Versuche, durch angebrachte Verbesserungen dieselben aufzuheben.

Unter Vorlegung vieler in diese und andere physikalische Gegenstände einschlagenden Darstellungen und Werke besprach Herr Dove auch die Berichtigungen, welcher die Theorie der Ebbe und Fluth bedürftig sei, dann des Astronomen Lamont in München magnetische Karte von Deutschland, worin die bedeutenden Störungen der magnetischen Curven am Rhein und in Böhmen auf den vulkanischen Terrains dargestellt sind; endlich berichtete derselbe über die Wahrnehmung des Colonel Sabine, nach welcher wahrscheinlich die Sonne auch als Magnet wirksam ist.

Später wurde von Herrn Dove Capitain Allen's Project, das mittelländische Meer über das 1200 Fuß unter demselben liegende Bassin des todten Meeres mit dem rothen Meere durch Canalisation in Verbindung zu setzen, mitgetheilt; derselbe gab Nachricht über die Vertheilung der Wirbelstürme im indischen Meere, über die Temperatur der Ostküste von Asien nach neueren Beobachtungen in Hongkong, über das Klima von Cayenne nach 7jährigen Beobachtungen von Dalton, über die Temperatur des preußischen Staates nach 7jährigen Beobachtungen des meteorologischen Instituts, über die Erdwärme in Berlin bis zu einer Tiefe von 5 Fuß und über den wärmenden Einfluß

eines Flusses bei strenger Winterkälte auf die zunächst liegende Luft nach eigenen Beobachtungen an der Spree in Berlin.

Herr Heinr. Rose hielt nach Anleitung des Werkes von Withney „über den Metallreichthum der vereinigten Staaten von Nordamerika, Philadelphia 1854" in mehreren Sitzungen ausführliche Vorträge über den Metallreichthum Nordamerika's im Vergleich mit dem der übrigen Erdtheile. Es wurde das verschiedene Vorkommen der Metallschätze und deren Gewinnung nach Verhältniß und Zunahme seit dem Anfange unseres Jahrhunderts in Beziehung auf Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Zink, Quecksilber u. s. w. mitgetheilt, sowie die lehrreiche Anwendung dieser Verhältnisse auf Industrie und Cultur der Völker und Staaten der Erde. Herr Tamnau hatte die Güte, aus seinen reichen mineralogischen und metallurgischen Sammlungen, eine sehr lehrreiche Folge von gediegenen Kupfer- und Silbermassen, sowie von Erzen aus den Gruben und Bergwerken am Oberen See in den Vereinsstaaten Nordamerika's vorzuzeigen und mit Bemerkungen über deren merkwürdiges und eigenthümliches Vorkommen zu begleiten.

Herr Ehrenberg legte sein großartiges, mit 100 Kupfertafeln in Folio ausgestattetes Werk über Mikrogeologie oder über das „Erden und Felsen schaffende Wirken des unsichtbar kleinsten selbstständigen Lebens auf der Erde," Leipzig 1854, vor. Er hielt einen ausführlichen Vortrag über dessen Plan und Inhalt. Bei der übersichtlichen Erklärung der Darstellung der Naturkörper auf den einzelnen Kupfertafeln ergab sich von selbst, wie er durch eigene Sammlungen auf seinen Reisen in Europa, Asien und Afrika, sowie durch reichhaltige Zusendungen der ausgezeichnetsten Reisenden von Erdgebilden aus fast allen Gegenden der Erde, wie der Oceane, vom Nord- bis zum Südpole, aus den Tropen, aus Ebenen, von Berggipfeln, aus dem tiefsten Seegrunde, aus atmosphärischen Niederschlägen und aus den Delta's großer Flußbetten in allen Erdtheilen bei seinen Forschungen unterstützt wurde. Er zeigte, wie er dadurch nach 14jährigen physiologisch-mikroskopischen Untersuchungen aller dahin einschlagenden Phänomene im Stande gewesen sei, dieses kleinste Leben in seinen bis dahin unbekannt gebliebenen Individuen zu entdecken und deren Formen, wie sie fast über den größten Theil der Erde verbreitet sind, in seinem Werke zusammenzufassen, zu zeichnen, zu beschreiben, zu classificiren und sie selbst auf

eine eigenthümliche Weise für fernere Untersuchungen compendiarisch aufzubewahren. Es ergab sich, wie dieses kleinste Leben seinen großen Antheil an der gesammten Erdbildung nimmt und von jeher genommen hat.

Gehen wir nun von diesen allgemeineren zu den speciellen Mittheilungen aus den einzelnen Erdtheilen über, so ist es sehr erfreulich, hierbei in Bezug auf das Gebiet von Asien ein von den Geographen längst gehegtes Verlangen zur Ehre eines fast verschollenen und doch ausgezeichneten deutschen Reisenden, des Dr. Seetzen, der als Märtyrer für seine Wissenschaft im Jahre 1811 in Arabien den Tod fand, nämlich die Veröffentlichung seiner Tagebücher und seines Nachlasses, endlich realisirt zu sehen. Wir verdanken dies einem Mitgliede unseres Vereins, Herrn G. Reimer als Verleger, und nächst Hrn. Kruse auch Hrn. Dr. Müller's mühsamster und kritischer Entzifferung dieses schon halb verblichenen inhaltreichen Nachlasses. Seetzen, der ehrenwerthe Nachfolger eines Niebuhr, der wissenschaftlich gebildete Vorgänger eines Burkhardt, ist der erste Wegweiser am Anfange dieses Jahrhunderts zu vielen Entdeckungen im Orient, zu denen er zuerst für seine Nachfolger die Wege gebahnt hat. Ich habe mich bemüht, in einem Vortrage die großen Verdienste dieses Reisenden für seine Zeit hervorzuheben.

Ebenso suchte ich in einem Vortrage aus den biographischen Zusendungen, die mir von dem englischen Gouverneur zu Hongkong zugekommen waren, eine Uebersicht von den Verdiensten des kürzlich verstorbenen Groß-Mandarin Lin in China um die Fortschritte der chinesischen Geographie in Bezug auf die Kenntniß des Auslandes, d. h. der übrigen Erde, zu geben, und zwar nach dem geographischen Compendium, das Lin, einer der gelehrtesten Chinesen der neueren Zeit, unter dem Titel: „die oceanischen Königreiche," seiner Nation hinterlassen hat.

Herr Walter sprach über die Temperatur des östlichen Asiens, welche durch die daselbst vorherrschenden Winde bedingt wird.

Herr Klentz berichtete nach einem an ihn eingelaufenen Schreiben des Gouverneur Bowring zu Hongkong über die ethnologischen Zustände in China und über den Handel der Fremden daselbst, dann über Bowring's Correspondenz mit dem König von Siam und über dessen

Reisen dahin, wie nach Japan, mit lehrreichen Angaben über dortige politische und Culturzustände. Ein zweites späteres Schreiben gab Bericht über seinen Aufenthalt auf einer Flotte von 5 englischen und amerikanischen Schiffen vor Anker an der Mündung des Peihoflusses im gelben Meere, und über die Versuche, einen directen Handelsverkehr mit der benachbarten Residenzstadt Peking zu Stande zu bringen, nebst andern Nachrichten über die dortigen Volkszustände.

Aus Honolulu, der Residenzstadt des Sandwich-Inselreiches, lief an den Vorstand von dem dortigen englischen General-Consul Will. Miller ein Memoir über ethnographische vergleichende Beobachtungen unter australischen Insulanern, Peruanern und amerikanischen Indianern, wozu Miller's langer Verkehr mit diesen Volksstämmen Gelegenheit geboten hatte, ein.

Herr Philippi theilte zwei Briefe eines vaterländischen, im chinesischen Meere segelnden Schiffscapitains im Auszuge mit, welche neueste Nachrichten über das Königreich Cambodscha und dessen Beherrscher, sowie über die dort neu begründete und schnell aufgeblühte Stadt und den Hafenort Kongport enthielten, nebst Nachrichten über die Stadt Amoy und die im chinesischen Reiche fortschreitenden Verheerungen durch die Rebellenkriege.

Ebenso vermochte ich einen Bericht des nordamerikanischen Schiffs-Capitains Perry über die Aufnahme seiner, ihm von den Vereinsstaaten anvertrauten Flotille bei den Japanern und über die von ihm dahin geführte Gesandtschaft, welche mit der Eröffnung eines Handelsverkehrs zwischen Japan und den Vereinsstaaten beauftragt war, ferner über den ihm gestatteten Zutritt seiner Schiffe zu den japanischen Häfen Simoda und Hakodadi, wie über seine beabsichtigte Küstenaufnahme der Inselgruppe Japans mitzutheilen.

Aus dem von Prof. Petermann an seine Familie gelangten und von dieser uns zur Veröffentlichung überlassenen Schreiben aus Mesopotamien berichtete ich noch über die von demselben im Süden von Bagdad am Euphrat besuchte Gemeinde der Johannisjünger, und legte seinen merkwürdigen Bericht über das so selten von Europäern besuchte Jezd in Central-Persien vor, wo sich die größte Gemeinde der Guebern oder Feuerdiener, die in Indien unter dem Namen Parsi jetzt zerstreut leben, in ihrer Urheimath erhalten hat.

Ebenso hielt ich zur Erklärung der großen, farbig gedruckten, neuesten Wandkarte Asiens von unserem Mitgliede, Herrn v. Sydow, einen Vortrag über das große aralo-caspische Tiefland in der Mitte der alten Welt und über die colossalen Höhenverhältnisse seines südlichen, im Halbkreis dasselbe umgebenden Gebirgskranzes nach den neuesten Vermessungen, sowie über verschiedene Versuche, sich von der Entstehung dieser merkwürdigen Hauptsenkung in der Mitte der größten Continente Rechenschaft zu geben.

Herr Pischon, jetzt evangelischer Prediger in Constantinopel, berichtete in zwei Sitzungen ausführlich über seine Reise im Frühjahr 1853 von Constantinopel über Smyrna, Cypern und Beirut nach Jerusalem, und fügte Bemerkungen über seinen dortigen Aufenthalt und die neuesten Zustände der von ihm besuchten Küstenländer und Ortschaften hinzu.

Ueber Afrika fielen aus dem schon angegebenen Grunde unsere diesjährigen Originalmittheilungen sparsamer aus, doch dürfen wir nun hoffen, daß in Kurzem die Quellen von daher uns desto reichlicher fließen werden. Außer den fragmentarischen Notizen unserer Mission liefen nur Schreiben des Dr. Bleek ein, der als Sprachforscher die Expedition des englischen, zur Beschiffung des Nigerstromes bis zu dem von Barth entdeckten Benué bestimmten Dampfschiffes Plejade begleitete, aber schon in Fernando Po durch Krankheit zur Heimkehr gezwungen wurde. Derselbe ist später mit dem Bischof von Natal nach der Ostküste von Afrika abgegangen, um dort für die Mission ein Wörterbuch und eine Grammatik der Zulusprache auszuarbeiten, was ihm auch zu anderen ethnographischen Forschungen Veranlassung geben wird. Sein letzter Reisebericht an den Vorstand, der auf fernere Mittheilungen rechnen läßt, ist in einem der neuesten Hefte der Zeitschrift mitgetheilt. Vom Grafen Schlieffen, jetzt in Algier, lief der Reisebericht eines Scheikhs ein, den er als Itinerar aus dem Munde des Scheikhs aufschrieb, weil dieser im Innern Afrika's auf längere Zeit mit unserem deutschen Reisenden Dr. Barth zusammengetroffen war und von ihm Nachricht ertheilte. Durch Herrn v. Humboldt wurde ein an ihn gerichtetes Schreiben des in Algerien berühmtesten Löwenjägers, des Lieut. Jules Gérard, mitgetheilt, in welchem derselbe auf die Anfragen des Herrn v. Humboldt über die Ausdauer des Löwen in den verschiedenen Temperaturgraden des schnee-

reichen Gebirgslandes von Nord-Afrika Auskunft giebt, wo er, wie sich aus Gérards Löwenjagden ergeben hat, die Winterkälte von —18 Grad gut ertragen kann.

Herr Dr. v. Klöden jun. hielt einen ausführlichen Vortrag über den Namen des weißen Nils und denjenigen Fluß, welchem diese Benennung im eigentlichen Sinne nur zukommt. Der über 400 Jahre dort üblich gewesene Name wurde in seinem verschiedenen Gebrauche bei den afrikanischen Reisenden nachgewiesen. Diese Mittheilungen bilden Bruchstücke eines größeren Werkes. Ueber die Fortschritte der Entdeckungen in Südafrika konnten nur Bruchstücke angezeigt werden.

Reichhaltiger waren die Nachrichten über Amerika eingelaufen. Herr Lichtenstein theilte bei Uebergabe eines schönen Geschenks des preußischen Consuls Herrn Angelrodt in St. Louis an die Gesellschaft, nämlich der großen Colton'schen Karte der Vereinsstaaten, desselben statistische Nachrichten über den außerordentlich schnellen Anwachs der Stadt und des Gebiets von St. Louis bis zum J. 1854, zumal durch deutsche Colonisation, mit. Derselbe gab auch eine Uebersicht von Hrn. Möllhausen's Wanderung mit der großen Expedition der Vereinsstaaten aus dem Mississippi-Thale gegen Westen durch die Rocky-Mountains nach Californien nebst Nachrichten über dortige Gebirgsarten und die Pueblos-Indianer, bei denen 7 Stock hohe Häuser für ganze Dorfgemeinden, Spuren von alten Kirchen, von christlichem und nichtchristlichem Gottesdienste, aber auch noch von Verehrung ihres Ahnherrn Montezuma vorgefunden werden.

Nach seiner glücklichen Rückkehr in die Heimath hat Herr Möllhausen Proben von den Versteinerungen eines Urwaldes, den er in den Rocky Mountains unter 35° nördl. Br. und in einer Höhe von 4000 Fuß über dem Meere entdeckte und 2 Tagereisen lang mühsam durchreiste, nebst Zeichnungen dortiger Zustände auf einem Terrain, dem gegenwärtig aller Baumwuchs fehlt, vorgelegt. Zugleich wurde ein Bericht des Herrn Möllhausen hierüber von mir vorgelesen.

Herr Walter besprach das in Amerika herausgekommene ethnographische Werk von Nott und Gliddon: Types of Mankind, und schloß daran einen Vortrag über die verschiedenen Menschenracen; in einem Nachtrage hierzu entwickelte er seine Ansicht über eine Streitfrage der Zeit und theilte seine Gründe mit, die ihn bewogen, die Ur-

bewohner Amerika's für eine selbstständige und eigenthümliche Menschenrace zu halten.

Aus einem Briefe des Herrn Squier vom September 1854 aus Central-Amerika theilte ich dessen neue, während seines dortigen Aufenthalts gemachte Beobachtungen über die Nahual-Indianer mit, die nach ihrer patriarchalischen Verfassung, ihren Sitten, Gebräuchen und ihrer Sprache als beachtenswerthe Reste der Urbewohner Merico's zu betrachten sind. Ihr Hauptgewerbe besteht im Verkauf des aus ihren Waldungen gewonnenen so berühmten mericanischen Balsams.

Herr v. Ledebur berichtete ausführlich über die mericanischen antiquarischen Schätze des hiesigen königlichen Museums, zumal an Bildwerken und Kunstarbeiten aller Art; er wies durch sie den frühesten Einfluß der Chinesen auf mericanische Bildung nach. Seine Beschreibung schloß sich nur an die in der königlichen Sammlung befindlichen ächten Idole an, die man streng von den häufig nachgemachten der neueren Industrie zu unterscheiden habe.

Herr v. Klöden sen. las eine Abhandlung über die während der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts stattgehabten Eroberungszüge der Deutschen in Venezuela, das Kaiser Karl V. zum Erblehn den reichen Kaufherren der Welser zu Augsburg gegeben hatte, von denen nun nach einander verschiedene Expeditionen zur Eroberung und Erwerbung dieses vermeintlichen Eldorado ausgesandt wurden. Unter den deutschen Kriegsobersten zeichneten sich besonders die Alfinger, Georg v. Speyer, Federmann und Phil. v. Hutten durch ihre wundergleichen Thaten, aber auch durch ihre Grausamkeiten, aus.

Mit Vorlegung einer von Herrn Kiepert entworfenen Karte des nördlichen Südamerika hielt ich noch einen Vortrag über unsere gegenwärtige Kenntniß des riesigen Amazonas und seiner großen Zuströme, sowie über die Aussichten zu einer Dampfschifffahrt auf demselben, und zu der wünschenswerthen Befreiung der bisherigen Monopole seiner Beschiffung und seines Handelsverkehrs, wozu der ganze, das Strombassin umgebende Staatenkranz von Republiken in dem Werke, das über die jüngste Beschiffung des Amazonas unter Lieut. Herndon und Lardner Gibbon im Auftrage des Gouvernements der vereinigten Staaten Bericht giebt, aufgefordert wird, mit den Nordamerikanern vereint die Hände zu bieten.

Zu den jüngsten Mittheilungen gehören die von unserem auswärtigen Mitgliede Dr. Kohl im Herbst vorigen Jahres an mich gerichteten Reiseberichte, die in wissenschaftlicher Beziehung manchen interessanten Aufschluß über die neueste historische Entwickelung der nordamerikanischen Staaten und Zustände von New-York nordwärts bis zum St. Lorenzo, Quebec und der großen Seegruppe geben, von wo der Verfasser durch die inneren Staaten nach Washington zurückkehrte, um dort, wo möglich, sein großes geographisch-historisches Werk über die Entdeckungsgeschichte Amerika's nach Columbus bis auf die Gegenwart mit Beistand der Smithsonian Institution zu veröffentlichen.

Es bleibt uns nur noch übrig, an einige Europa's geographische Verhältnisse betreffende Mittheilungen zu erinnern.

Herr Kiepert machte eine kurze Anzeige von Herrn Viquesnels Bereisung des Gebirges Rhodope und von seiner geographischen, wie kartographischen Aufnahme dieses altthracischen Gebirgssystems, das zuvor auf allen Landkarten der Türkei ganz irrthümlich dargestellt war, nun aber durch die vorgelegte verdienstliche Arbeit seine Berichtigung erhalten hat.

Herr Rammelsberg hielt einen längeren Vortrag über die von ihm bereiste und so eben vollendete Semmerings-Eisenbahn in den österreichischen Alpen, über deren Geschichte und Einrichtung, sowie über die dabei zu überwinden gewesenen, durch die bedeutenden Steigungs- und Krümmungsverhältnisse verursachten Schwierigkeiten; er legte Pläne und Ansichten zur Erläuterung vor. Herr v. Sydow theilte später auch seine Bemerkungen über diese Eisenbahn mit und besprach die dabei überwundenen Schwierigkeiten, indem er gleichfalls Ansichten derselben vorlegte.

Endlich machte ich in einem ausführlichen Vortrage auf das von seinem Verfasser, Herrn Dr. Schmidl zu Wien, eingesandte Werk: Zur Höhlenkunde des Karstes, Wien 1854, aufmerksam, welches als erste wissenschaftliche Beschreibung dieses weitverbreiteten Höhlensystems und seiner merkwürdigen Erscheinungen von verschwindenden und wieder hervorbrechenden Flüssen u. s. w. angesehen werden muß.

Herr W. Rose legte mehrere Ansichten von Schweizergegenden, die er kürzlich besucht hatte, mit Bemerkungen darüber vor; er besprach vorzüglich die große Zunahme der Besucher ihrer Naturwunder in den

höheren Gebirgsregionen und die auch in den entlegensten Winkeln der Thäler und Berghöhen getroffenen Einrichtungen zu ihrer Aufnahme.

Herr Dieterici übergab der Gesellschaft den 5. Folioband seiner „Statistischen Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1849", besonders die Gewerbetabellen enthaltend, und entwickelte dabei den Plan und den Zweck dieser Arbeit des statistischen Bureau's, in welcher zum ersten Male auch der Ackerbau und die Vertheilung des Ackerlandes in dem ganzen Staate untersucht und besprochen wird.

So dürfte unser Verein denn wohl mit einiger Hoffnung, für die Zeitgenossen auf seinem Gebiete nicht ganz unwirksam geblieben zu sein, mit Vertrauen auf die Zukunft in ein neues thätiges Lebensjahr eintreten und auch fernerhin sein Scherflein zur fortschreitenden Erkenntniß des großen Erdenschauplatzes beizutragen bemüht bleiben.

C. Ritter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Ritter Carl (Karl)

Artikel/Article: Uebersicht der Thätigkeit der Berliner geographischen Gesellschaft in dem verflossenen Jahre vom 6. Mai 1854 bis 5. Mai 1855 177-189